

Bülow: in den unklaren Jahrzehnten, während derer ... und ein Lehrer: eine Art von Satzbildung, mittels derer Wünsche und Fragen ausgedrückt werden.

Wichtiger als diese kleine Formfrage ist für die hinweisenden Fürwörter der Übelstand, daß das abgestumpfte Sprachgefühl, verbunden mit der gleichfalls bereits gerügten Sucht, derber aufzutragen, ihre Bedeutung oft verkennen und die mit engerer Bedeutung an die Stelle einfacherer, allgemeinerer treten läßt.

§ 95. **Solcher, solche falsch statt ein(er), welche u. ä.** Der Satz Goethes: Da endlich die Grimmsche Korrespondenz im Druck erschien, las ich *solche* (statt sie) ist nur einer von vielen, worin der Große ein solcher statt des einfachen er, sie, es verwendet. Und Zeitungsschreiber und Erzähler haben das nicht nur nachgemacht mit Sätzen wie: ein Haufe Franktireurs überfiel die Brücke und sprengte *solche* in die Luft; sondern sie haben den Mißbrauch noch weiter ausgedehnt, indem sie solch auch statt des unbestimmten Artikels oder auch Fürwortes ein und des pluralen Indefinitums welche, selbst statt *dér* oder derjenige vor einem Genetiv anwenden. Für jeden der Fälle zur Warnung ein Beispiel: Unter den zahlreichen Telegrammen befand sich auch ein solches (statt eins) aus New York. Ich durfte den armen Studenten doch nicht für einen sechs-wöchigen Kursus ihre letzten Zwanzigmarkstücke aus der Tasche ziehen, wenn sie überhaupt noch *solche* (statt welche) besaßen (H. Hoffmann). Dabei beschwerten sich die Türken über Bevorzugung der Christen, die Serben über *solche* (statt die) der Türken. Groß ist freilich die Versuchung besonders von solchen Stellen aus, wo solcher scheinbar ebenso und doch richtig steht, weil es sich auf Hauptwort mit Eigenschaftswort oder auf Grund- mit Bestimmungswort bezieht, im Gegensatz zu einem anderen Eigenschafts- oder Bestimmungsworte vor dem Hauptworte, wie in der folgenden Stelle und so ziemlich häufig: Ich sah das erste *Negerdorf*, das sich nur durch die Bauart als *solches* verriet.

§ 96. 1. **Jener falsch statt *dér*(jenige); jenes, dieses.** Nicht weniger falsch findet man jetzt oft jener statt *dér*(jenige) angewendet, besonders in süddeutschen und österreichischen Zeitungen; konnte es doch Galatscha aus einer deutschen Grammatik für österreichische Mittelschulen! — elfmal nachweisen: Jene Substantiva, welche so und so ausgehen, deklinieren (!) nach der starken Deklination. Ein anderer Mißbrauch des nämlichen Fürwortes ist es, wenn es auf ein einfaches Substantiv eines vorhergehenden Satzes bezogen wird, der überhaupt nur ein mögliches Beziehungswort enthält: unsere Vorfahren werden mit Unrecht getadelt, obgleich jene (statt sie) klüger gewesen sind als ihre Nachkommen. Oberdeutsche Sonderheit ist jener vor dem Relativ natürlich nur, wenn es, wie derjenige, rein determinative, d. h. auf den Umfang der Aussage des Relativsatzes beschränkte Bedeutung, nicht, wenn es selbständige hinweisende Kraft hat, neben einem Hauptwort zumal, wie bei Zimmermann: die Wiederholung jener Muskelbewegung im Antlitz, auf die wir schon hindeuteten; oder wenn es eine weit abliegende, weit in die Vergangenheit, Ferne oder Ungewißheit reichende Beziehung andeuten oder auf schon Bekanntes und Anerkanntes hinweisen soll; ja die Dichtung bevorzugt das kürzere *jene*,

von dem derjenige ja nur eine an sich schwerfällige Weiterbildung ist, oft des Wohlklanges wegen.

2. **jenes, dieses; jener, dieser allein stehend als Genetive.** Nur noch wenig gebräuchlich ist die Anwendung der substantivischen Genetive jenes und dieses in der Art: Überall tritt das Deutsche hervor in dem Geiste der heutigen höheren Schulen, denen die Pflege jenes (statt: denen dessen -, denen seine Pf.) mehr als je obliegt. (Lit. Wjchr. 26). Urbarmachung alles brachen Bodens und stärkste Ausnutzung dieses (statt: und dessen st. A.) (F. Schneider). Er hat den von ihm angerichteten Schaden oder einen Teil dieses (statt: davon) wiedergutzumachen. Auch bei einem Deutschforscher wirkt es bestrebend: Man versteht den Vorzug, den wienerisch und kölnisch genießen; bei jedem dieser (statt: bei beiden) steht im Hintergrunde eine berühmte, gefeierte Stadt. Nur formelhaft ist üblich Vorzeiger, Überbringer dieses.

§ 97. Oft macht es den Eindruck, als ob man nichts mehr wüßte von dem Hauptdienste von jener und dieser, mit jener auf räumlich oder zeitlich Entfernteres oder früher Genanntes, mit dieser auf das räumlich oder zeitlich Näherliegende oder das Zuletztgenannte hinzuweisen: Italien und Frühling sind nicht dieselben Begriffe, und jenes schließt diesen nicht in sich hat z. B. klar und schön eine Frau (E. Förster) geschrieben. Heute meinen die Männer der Feder dafür meist die häßlichen **ersterer** und **letzterer** nötig zu haben: Als die aufgebotenen Mannschaften den Wald durchsuchten, bekamen sie wenigstens noch zwei der Wilderer in ihre Gewalt, den tollsten Steffen samt einem noch nicht bekannten Genossen, letzteren ohne jede Gegenwehr, ersteren erst, nachdem er schwer verwundet worden. Wäre da diesen ohne Gegenwehr, jenen erst ... nicht ebenso klar und zugleich gefälliger? Dabei ist noch zuzugeben, daß hier die beiden Wörter, die als Komparative nur am Platze sind, wo es sich um die Auswahl zwischen zweien handelt, wenigstens insofern richtig angewandt sind. Also sind solche Sätze noch schlimmer, wo diese Komparative statt erste oder letzte stehen, also auf einen von mehr als zwei Gegenständen gehen, wie bei Chiavacci: Dort lagen die Hühner- (1) und Gänseleichen (2), sowie die irdischen Reste von Kälbern (3) und Schweinen (4), letztere waren schon in Wurstform verpuppt, oder wo gar das schwerfällige letztere in Beziehung auf ein einziges in Frage kommendes Hauptwort für ein einfaches hintweisendes oder besitzanzeigendes Fürwort eintritt: das Blumengärtchen ... stieß durch eine Lücke des Schloßgartens an den schattigsten Teil des *letzteren* statt an *dessen* schattigsten Teil (Steinhausen). Gerade dieser Mißbrauch wird jetzt, besonders in Zeitungen, grenzenlos getrieben. Man höre nur einige Beispiele: Weil der Putz an einigen Stellen des Rathauses abfällt, hat der Rat beschlossen, das *letztere* (statt es) ganz neu abputzen zu lassen. — Der Statthalter und Herr v. H. haben neulich das vom Kaiser jüngst erworbene Gut Urville *besehtigt*, wie verlautet, weil der Kaiser auf *letzterem* (statt dort) nächstes Frühjahr einige Tage zubringen will.

§ 98. **Derselbe.** Bald noch schlimmer macht sich derselbe breit. Nur ein Beispiel zum Abschrecken: Infolge schwerer Krankheit ist es mir leider nicht vergönnt, ihr die letzte Ehre zu erweisen, und wird uns *die-*